

Der Wellenreiter

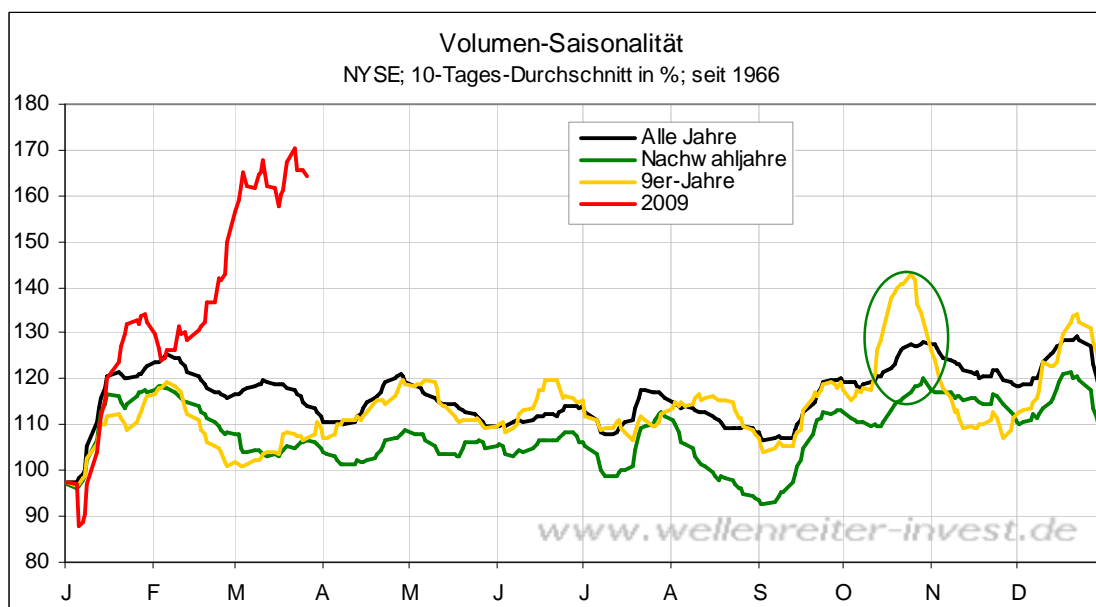
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 30. März 2009

Bei den Einschätzungen ergibt sich eine Veränderung im Vergleich zur Vorwoche. Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 4.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	10.03.	Konsolidierung erwartet, Politik mit neuem Signal (GM), Nasdaq 100 Widerstand 1.286
Anleihen	bullish	11.03.	Bernanke mit Beginn des Ankaufs von Staatsanleihen
US-Dollar	neutral	30.03.	US-Dollar-Index mit Preistief am Trend, Euro/USD Unterstützung 1,30
Erdöl	neutral	19.01.	Saisonale Anstiegsphase ab Mitte der Woche bis Ostern
Edelmetalle	bullish	24.11.	USD-Entwicklung als Belastungsfaktor

Das Handelsvolumen befindet sich momentan weit oberhalb des normalerweise üblichen Niveaus.



Würde der Markt jetzt noch einige Tage fallen und dabei das Volumen zurückschrauben, wäre dies ein gesunder und bullischer Vorgang. Kritisch wäre es nur, wenn der Markt

jetzt mit hohem Volumen einen oberen Umkehrpunkt markieren würde. Danach sieht es momentan jedoch nicht aus.

Zu den Märkten.

1,44 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 190 Mio., das Abwärtsvolumen 1,24 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 13% vom Gesamtvolumen. 5 neue Hochs standen 5 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 7.776 Punkten um 148 Zähler niedriger (-1,8%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 816 Punkten um 17 Zähler niedriger (-2,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.545 Punkten um 42 Punkte (+2,3%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 2,1%.

Der Transport-Index endete bei 2.778 Punkten (-3,1%).

Größte Gewinner: -----; Größte Verlierer: Öl-Service, Broker

Der T-Bond Future endete bei 128,17 Punkten (128,18).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 85,58 Punkten (84,16).

Crude Öl notiert aktuell bei 52,38 (53,17) und Erdgas bei 3,73 Dollar (4,94).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 925 Dollar/Unze (937). Gold in Euro ist bei 696.

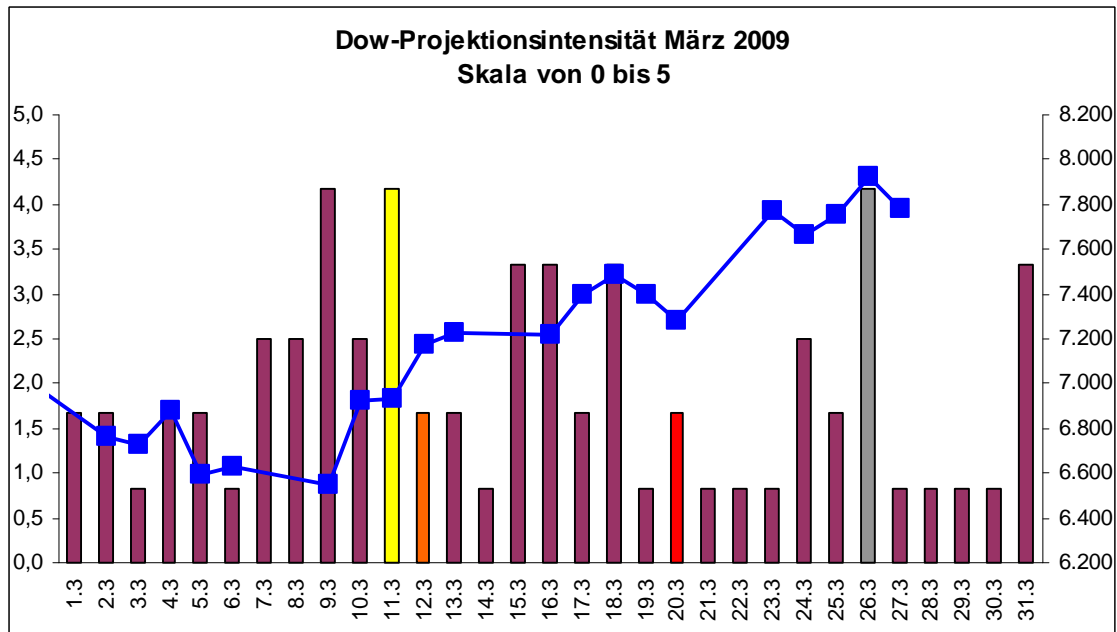
Silber befindet sich bei 13,26 Dollar (13,55).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,1% auf 326 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 136 Punkten. Newmont Mining verlor 125 Cent und endete bei 45,65 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,7% auf 41,04 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 41,45 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,92. Die Equity-PCR endete bei 0,74. Die OEX-PCR endete bei 0,96. Der ISE schloss mit 131.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstaglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 13.03.; Zeitprojektionstage: 09.-11.03., 26.03.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Zeitprojektion 26.03. korreliert mit dem Hoch vom Donnerstag. Einige Tage der Konsolidierung wären im Sinne einer bullischen Gesamtbewegung unschädlich. Mehr zu den Marktaussichten von Alexander Hirsekorn - nach dem Absacker.

Absacker

Der nächste große Markt ist Handel mit CO2-Emissionsrechten, schreibt Bloomberg. Wie immer kommen solche Dinge erst dann richtig in die Gänge, wenn die US-Amerikaner einsteigen. Das soll bald geschehen. Dieser Derivate-Markt soll bis 2020 ein Handelsvolumen von einer Billion US-Dollar jährlich aufweisen.

<http://tinyurl.com/cl7w6w>

Irgendwo entstehen immer wieder neue Blasen. Möglicherweise ist der Handel mit CO₂-Emissionsrechten ja das „nächste große Ding“. Der Langfristchart der EEX Leipzig zeigt derzeit Kurse um 11 Euro pro Tonne CO₂ an.



Quelle: EEX, Leipzig

Historisch betrachtet erscheint ein solcher Preis günstig. Es gibt auch bereits Fonds – wie z.B. den DWS CO₂ Opportunities Fund –, mit denen sich in Emissionsrechte investieren lässt. Ich kann und möchte an dieser Stelle keine Bewertung zu diesem Thema durchführen (wir sind keine Spezialisten für dieses Thema). Erfahrungsgemäß sind Themen, die aktuell wenig Aufmerksamkeit genießen, aber durchaus an Relevanz gewinnen können, häufig für ein Investment als interessant zu betrachten. Insbesondere wenn die Amerikaner hier richtig einsteigen (politisch durch die US-Regierung gewünscht), sollte das Thema Emissionshandel an Fahrt gewinnen.

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 24.03.2009 weist auch in dieser Woche keine neue Extrempositionierung der Commercials auf.

Aktien: Nasdaq 100 scheitert an Widerstandsniveau 1.286 Punkte, Konsolidierung eingeleitet, Banksektor weiterhin guter Taktgeber für Gesamtmarkt

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	7.660,21	264,51	-109	-805	-24.280	-23.475
S&P 500	806,25	28,13	-75.586	-16.015	-396.258	-380.243
Nasdaq 100	1.234,80	42,63	+2.267	-7.622	-41.246	-33.623
Russell 2000	416,75	13,16	+13.579	-4.902	-16.444	-11.542

Alle US-Aktienindizes verzeichneten deutliche Kursgewinne, die Commercials waren dabei in allen Indizes per Saldo auf der Verkaufsseite tätig. Die starken Positionsveränderungen mit einem extremen Rückgang des Open Interest sind die Folge des großen Verfallstages und damit ein üblicher Vorgang ohne eigenen Aussagewert.



Der S&P 500 hat auf der preislichen Ebene die wichtige Marke von 800 Punkten nicht nur intraday, sondern auch auf Wochenbasis überwinden können, was ein positives Zeichen ist und damit eine Interpretation als Fehlausbruch unter die Preistiefs vom Oktober 2002 und November 2008 zulässt. Im kürzerfristigen Chartbild ist ein Abwärtstrend weiterhin erkennbar, da die Sequenz fallender Hoch- und Tiefpunkte weiterhin erkennbar ist. Die Politik lieferte am vergangenen Montag noch einmal einen starken Impuls auf der Oberseite, das rückläufige Volumen zeigt aber ein zurückgehendes Aufwärtsmomentum an. Das niedrige Volumen kann aber als Konsolidierungsvolumen angesehen werden. Als sehr gute preisliche Unterstützung ist der Bereich um 750 Punkte (Novembertief 2008) anzusehen, auf der Oberseite ist neben dem Widerstandsniveau von 875/77 Punkten (Preishoch Januar/Februar) der fallende Abwärtstrend als Widerstand anzusehen, der bei etwa 860 Punkten den Anstieg zumindest kurzfristig bremsen würde.

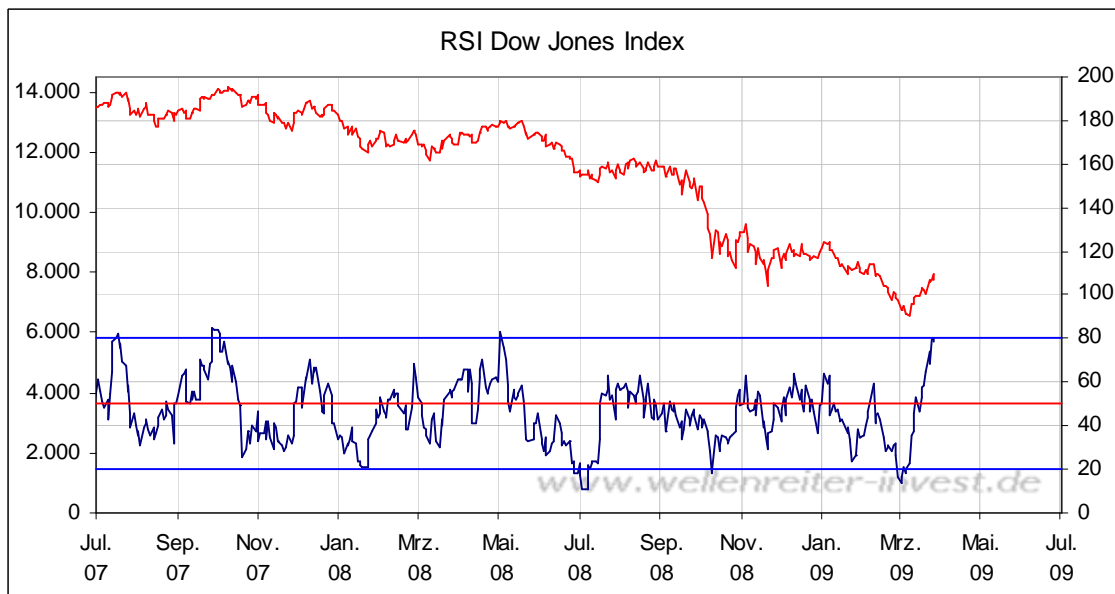


Der Bankensektor war der „Leader“ des Anstiegs im März, allerdings bildete sich zuletzt eine Divergenz, da der Bankensektor bereits am Montag sein Bewegungshoch erzielte. Wenn der führende Sektor einer Bewegung eine Erschöpfung der Bewegung anzeigt, dann folgt der Gesamtmarkt mit ein wenig Zeitverzögerung. Der Bankensektor bleibt damit unter der wichtigen Widerstandslinie von 32/33 Punkten, das Volumen war zuletzt rückläufig, so dass sich ein kurzfristiges Preishoch gebildet hat. Aufgrund der Formation erscheint weitere Preisschwäche momentan wahrscheinlicher als ein unmittelbar einsetzender neuer Kursschub, auf der Unterseite ist der Bereich von 25 Punkten als gute Unterstützung anzusehen.

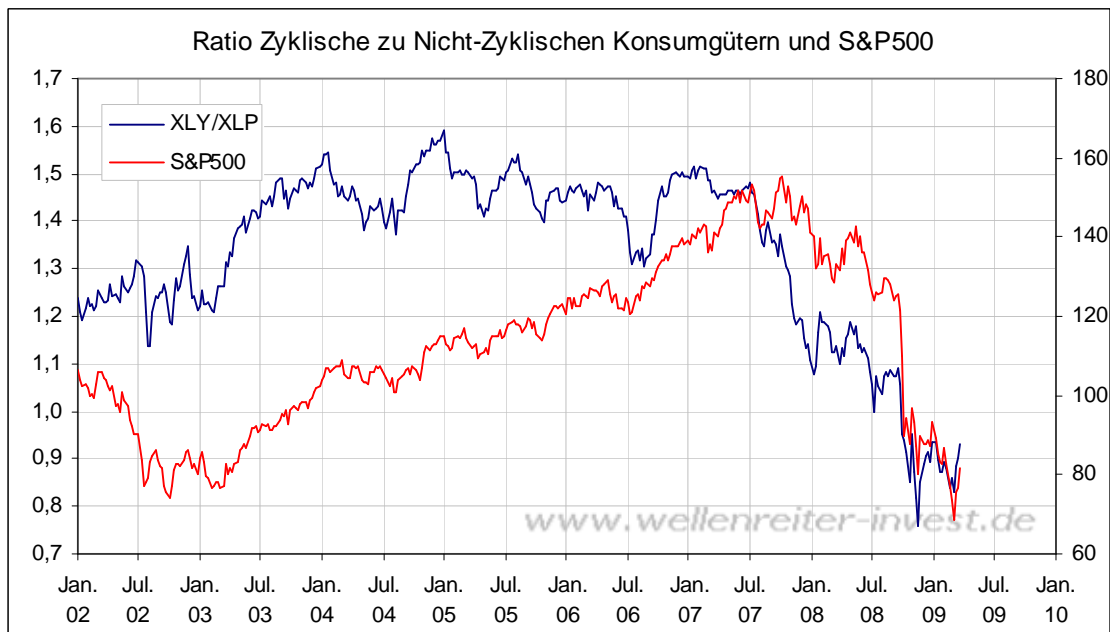


Der Nasdaq 100 erreichte am Donnerstag mit 1.281 Punkten zum dritten Mal den als stark einzuschätzenden Widerstandsbereich von 1.286 Punkten (Preisliches Doppelhoch im Januar/Februar 2009). Das Erreichen eines solchen Widerstands in einem dritten Anlauf bedeutet, dass entweder die Seitwärtsbewegung mit einer neuen Trendbewegung (auf neue Verlaufstiefs) beendet wird oder alternativ nach einer Korrektur im vierten Anlauf diese Marke überwunden werden dürfte. Für die positive Variante der Fortsetzung sollte das 50%-Retracement nicht unterboten werden. Als preisliche Unterstützung dienen die Niveaus 1.191 Punkte (38,2%), 1.161 Punkte (50%) und zuletzt 1.132 Punkte (61,8%-Retracement). Positiv ist zu werten, dass die Abwärtsbewegung 19 Handelstage andauerte, aber in lediglich 13 Handelstagen der Rücklauf an das Preishoch vom Februar gelang. Insofern kann man mit Zuhilfenahme des Faktors Zeit festhalten, dass der Nasdaq leichter gestiegen ist als er zuvor fiel. Insofern kann man diese Relation als ein Indiz nehmen, dass die Aufwärtskräfte größer als die Abwärtskräfte waren. Dies unterstützt die Wahrscheinlichkeit eines Ausbruchs auf der Oberseite, das Kursziel läge dann etwa im Bereich von 1.500-1.550 Punkten.

Bei den Marktstrukturdaten zeigt der RSI momentan sehr gut die Kraft der Bewegung an.



Von stark überverkauft auf kurzfristig stark überkauft stieg der Indikator an. Ein ähnlich niedriges Niveau wie Anfang März besaß der Indikator im Juli 2008, damals fiel die preisliche Gegenbewegung viel schwächer aus. Ähnlich hohe Werte des Indikators gab es zuletzt Ende September 2007 und Anfang Mai 2008. Beide Extrema haben gemeinsam, dass sich bei diesen Niveaus nicht die absoluten Bewegungshochs bildeten, sondern dies zeitlich erst in den folgenden 14 Tagen geschah. Märkte mit einem solchem Momentum brechen nicht wieder in sich zusammen, sondern nach einer kurzen Schwächephase setzt eine Aufwärtsbewegung ein, die die Hochpunkte wieder testet und ggf. leicht übertrifft. Dieses Muster war im Bärenmarkt sehr oft zu beobachten, auch in unserem vielfach zitierten Vergleich mit 1938 existierte ein solches Muster. Die einsetzende Positivphase bildete die eigentliche Korrektivphase (sowohl zeitlich als auch preislich) erst nach einem preislichen Doppelhoch.



Die Entwicklung bei den Relative-Stärke-Indizes zeigt übergeordnet auch eine wichtige Divergenz an. Die zyklischen Konsumgüter haben gegenüber den Nicht-Zyklischen Konsumgütern im März 2009 kein neues Bewegungstief markiert. Die Formation ist exakt das Gegenteil der negativen Divergenz zwischen Juli und Oktober 2007, als deren Schwäche den kommenden Abschwung indizierte. Momentan indiziert sie einen Aufschwung. Mit Blick auf die Wirtschaftsdaten muss man dann von einer nachlassenden Abwärtsdynamik sprechen. Diese Divergenz erscheint jedoch sehr wichtig und sollte dazu führen, dass sich nur Korrekturbewegungen im Aktienmarkt ergeben, aber keine ausgeprägte Schwäche.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Für die kurzfristige Entwicklung bleibt das Beobachten des Bankensektors ein „Muss“. Eine Verschnaufpause erscheint wahrscheinlich. Die Politik kann in den kommenden Tagen wieder zu einer größeren Bewegung führen, da in der kommenden Woche eine Entscheidung zu den US-Autobauern fallen wird und es sehr wahrscheinlich ist, dass sich das staatliche Füllhorn wieder öffnen wird. Auch im Hinblick auf die charttechnische Situation im Nasdaq lässt sich festhalten, dass die erste preisliche Schwäche immer als kurzfristige Kaufchance anzusehen ist.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt auf bullish.

Anleihen: Bernanke-FED beginnt mit Ankäufen von Staatsanleihen, Dauer des Programms 6 Monate

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	129,04	3,86	+110.347	-33.921	-2.605	+31.316
10-year T-Notes	124,06	1,94	+42.717	-37.009	+19.307	+56.316

Die Anleihenurse haben in Reaktion auf die Ankündigung des Ankaufs von Staatsanleihen durch die FED positiv reagiert, die Commercials haben diesen Preisanstieg überwiegend zum Aufbau neuer Short-Positionen genutzt und waren damit Verkäufer bei Stärke. Nach den ausführlichen Gedanken in der Vorwoche kann man es momentan relativ kurz halten, da schlicht abzuwarten ist, wie die FED in ihrem Kaufverhalten vorgehen wird.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

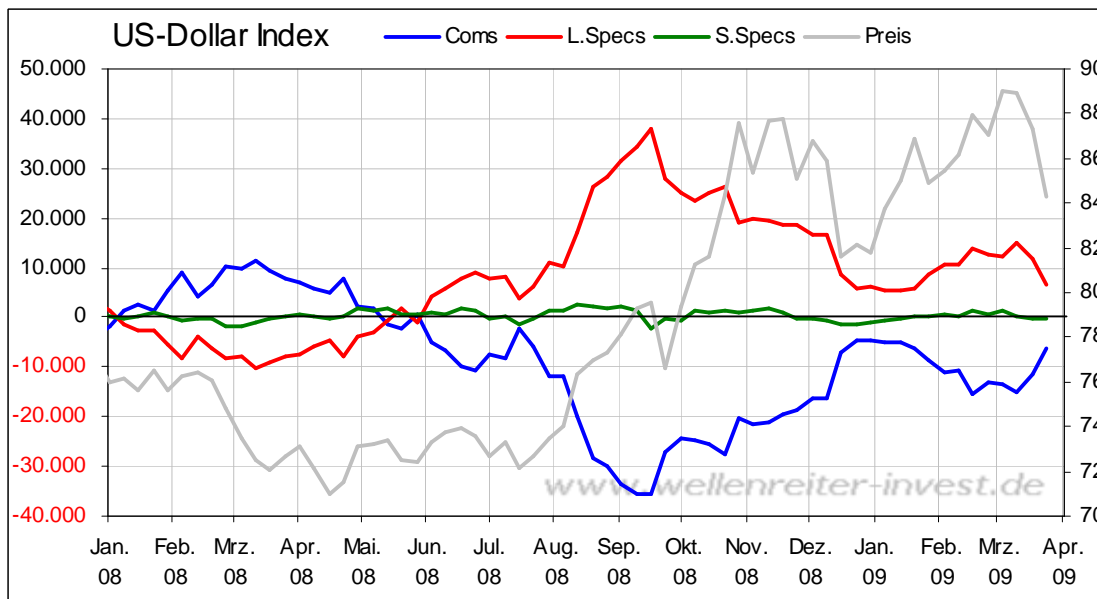
Der „Bernanke-Put“ auf der Unterseite wird von den Investoren getestet werden, auf welchem Niveau die FED gedenkt eine untere Linie im Chartbild zu kreieren.

Die Einschätzung der Anleihen verbleibt vorläufig auf bullish.

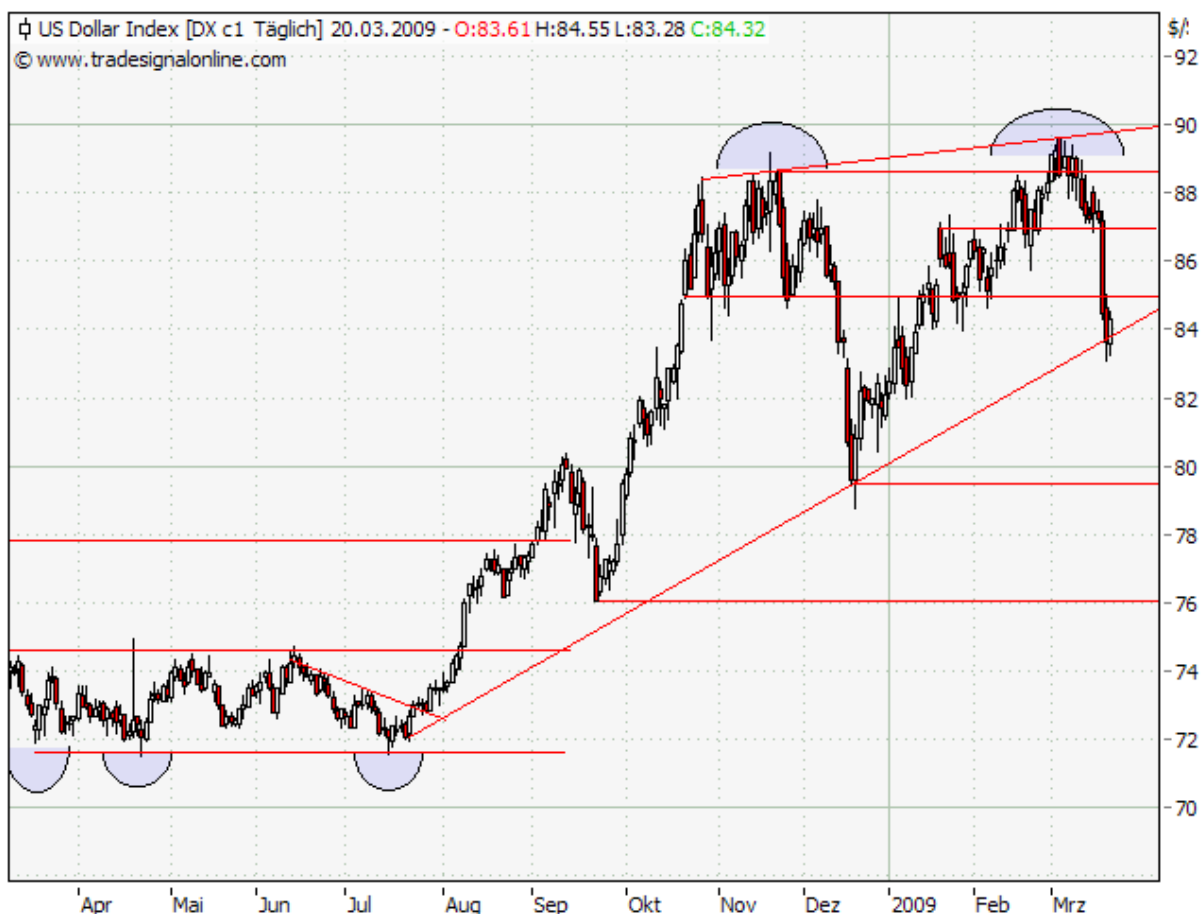
Devisen: US-Dollar konnte Aufwärtstrend verteidigen, Euro/US-Dollar mit sehr wichtiger Unterstützung bei 1,30 US-Dollar

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	84,3300	-3,0150	-6.356	+5.102	+5.170	+68
Euro	1,3496	0,0462	-6.325	-8.516	+857	+9.373
Schweizer Franken	0,8850	0,0376	+1.458	-12.561	-5.334	+7.227
Japanischer Yen	1,0188	0,0053	+13.248	-556	-3.153	-2.597
Britisches Pfund	1,4721	0,0659	+30.221	-3.470	-3.879	-409

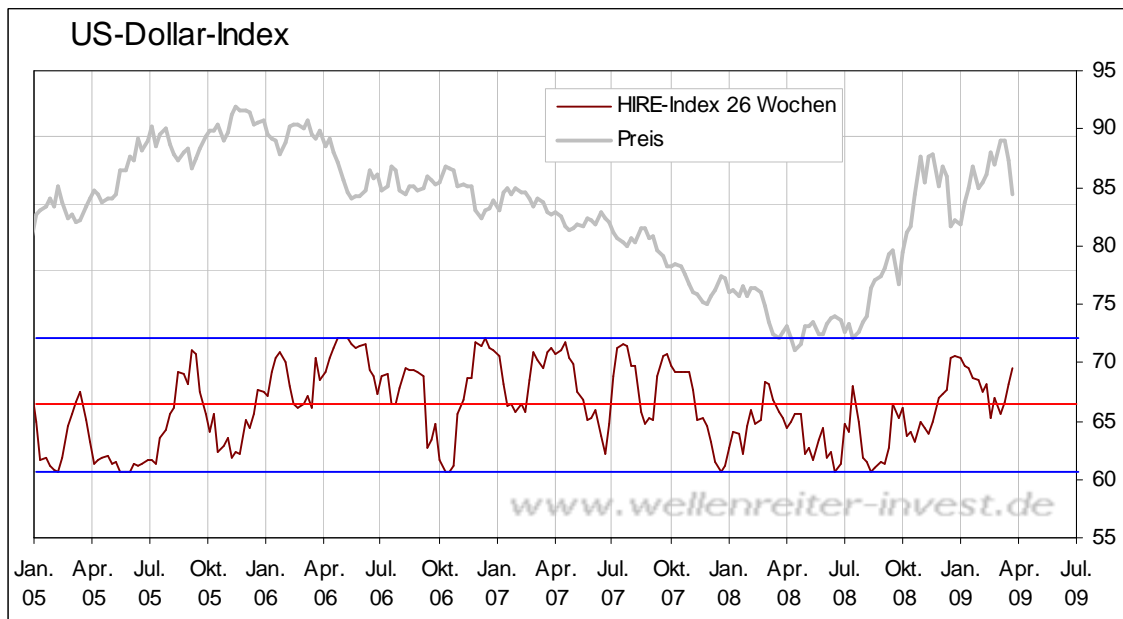
Der US-Dollar-Index gab deutlich nach, die Commercials waren die Käufer bei Preisschwäche, da sie beinahe ausschließlich neue Long-Positionen aufgebaut haben.



Die Commercials besitzen eine niedrige Netto-Short-Positionierung, sie liegt quasi auf dem identischen Niveau wie im Dezember 2008. Allerdings notiert der Preis des US-Dollar-Index auf einem deutlich höheren Niveau, insofern billigen sie dem US-Dollar mittlerweile einen deutlich höheren fairen Preis zu. Entgegen der Befürchtung vieler Marktteilnehmer sollte sich damit in den kommenden Monaten keine größere US-Dollar-Schwäche einstellen.



Technisch betrachtet ist der Aufwärtstrend des US-Dollar-Index intakt geblieben. Insofern erscheint ein weiteres neues und dann drittes Preishoch bis zum Sommer durchaus wahrscheinlich. Aus Sicht der Intermarkets ist die US-Dollar-Entwicklung sehr wichtig, da ein steigender US-Dollar einer Reflationierungspolitik über steigende Rohstoffe zuwider laufen würde. In der Vorwoche wurden die Korrelation des US-Dollar ausführlich dargestellt: Steigender US-Dollar -> fallende Aktienkurse, fallende Rohstoffpreise, fallende Goldnotierungen und vice versa. Insofern wäre ein Anstieg mit einem zweiten niedrigeren Preishoch im Bereich von ca. 87 Punkten ein Positivum für die anderen Märkte.



Die Positionierung der Commercials im Euro/US-Dollar verhält sich analog zum US-Dollar-Index. Der kurzfristige HIRE-Index erreicht das Niveau der beiden letzten bedeutenden Hochpunkte, so dass sich in der vergangenen Woche ein weiterer Hochpunkt gebildet haben dürfte.



Im Euro/US-Dollar bleibt der Abwärtstrend seit Juli 2008 intakt, das aktuelle Kursmuster erinnert sehr stark an den Dezember, als Bernankes Ankündigung eines Ankaufs von US-Staatsanleihen den US-Dollar auf eine kurzfristige Talfahrt schickte. Dieser Sell-Off bestätigte sich bei der Ankündigung der Durchführung vor 10 Tagen, die Reaktion war allerdings innerhalb von 24 Stunden beendet. Im Euro/US-Dollar hat sich über mehrere Handelstage ein Preishoch gebildet, die Formation wurde am Freitag nach unten aufgelöst. Als starke preisliche Unterstützung ist der Bereich 1,30 US-Dollar anzusehen. Bildet sich auf diesem Niveau ein Preistief, dann würde dies auch mit Preistiefs bei Aktien und Rohstoffen einhergehen. Die Entwicklung des US-Dollars sollte aber aus Intermarketsicht ein Warnindikator darstellen, inwiefern das Bernanke-Experiment gelingen wird bzw. wann eine Reflationierungspolitik gelingt.

Fazit für den US-Dollar:

Der US-Dollar-Index befindet sich weiterhin in einem intakten Aufwärtstrend. Für den Euro/US-Dollar ist die Marke von 1,30 US-Dollar als mittelfristige Wegentscheidung anzusehen. Ein Bruch dieser Marke erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass der Euro/US-Dollar über die Zwischentiefs bei 1,25 den starken Unterstützungsbereich 1,19/20 anläuft. Eine korrektive Bewegung in den Bereich 1,30 US-Dollar und eine einsetzende Aufwärtsbewegung wäre hingegen ein Anzeichen für eine erfolgte Trendwende nach

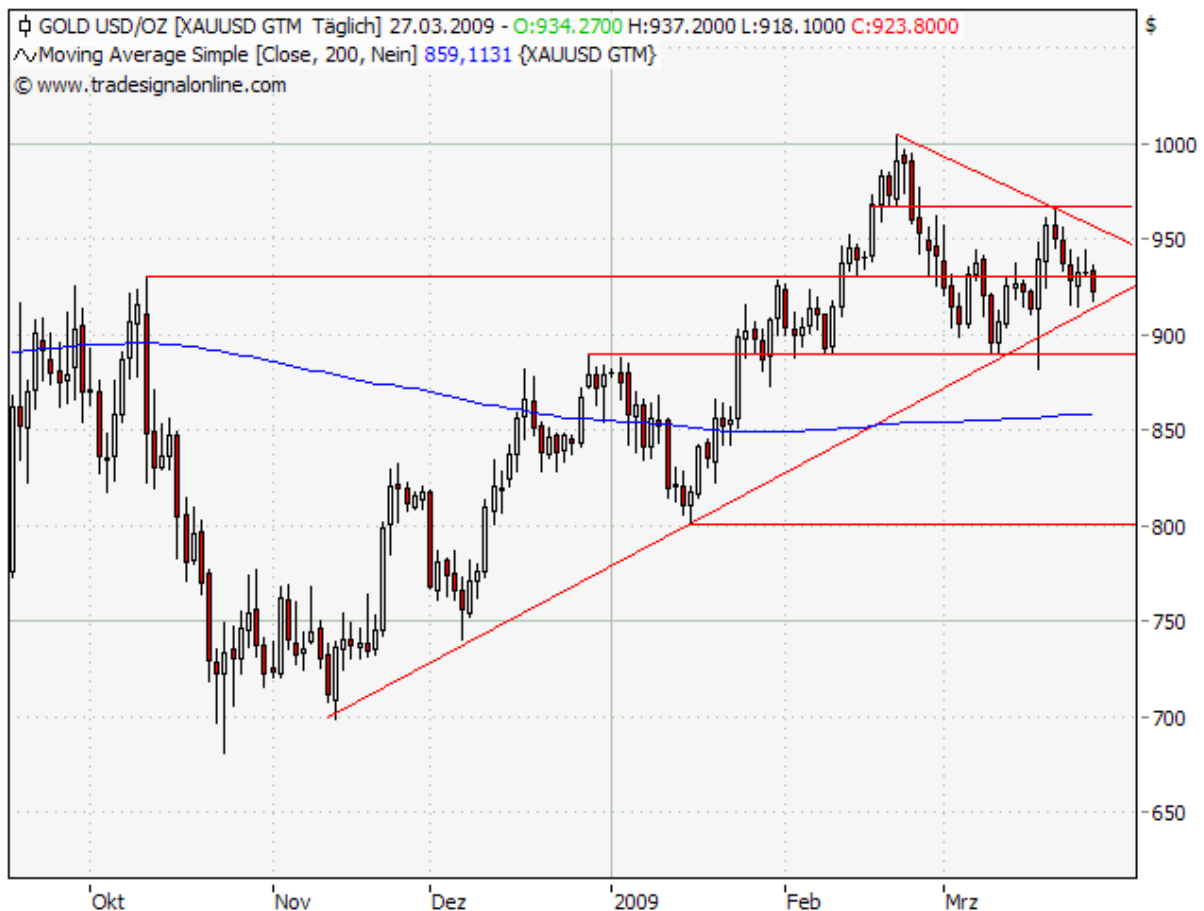
oben. Das Verhalten der Commercials und die zyklische Seite sprechen momentan aber eher für den US-Dollar.

Die Einschätzung für den US-Dollar-Index verändert sich auf neutral.

Edelmetalle: Goldpreis durch Entwicklung bei Euro/US-Dollar belastet

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	929,42	13,67	-181.289	-5.605	+10.491	+16.096
Silber	13,43	0,73	-33.601	+2.159	+1.699	-460
Platin	1.114,00	70,50	-10.929	-1.991	-307	+1.684
Kupfer	179,85	8,10	+15.976	-880	+1.441	+2.321

Die Edelmetallpreise waren per Saldo nur wenig verändert, ebenso fallen die Positionsveränderungen der Commercials extrem gering aus.



Der Goldpreis bewegt sich weiterhin in einem intakten Aufwärtstrend seit November, dürfte diesen Trend aber in der kommenden Woche brechen. Vom Februarhoch aus dauerte die Gegenbewegung 12 Handelstage und führte zu einem Pullback an die

Unterstützung im Bereich von 890 US-Dollar. Die Aufwärtsbewegung dauerte 8 Handelstage an und endete mit einem zweiten niedrigeren Preishoch, so dass sich ein kurzfristiger Abwärtstrend gebildet hat. Anhand der Formation gibt es drei Möglichkeiten für eine Formation:

- Deutlicher Abwärtsimpuls in Richtung 800 US-Dollar (Welle 3 einer Abwärtsbewegung)
- Korrektive Bewegung als a-b-c-Korrekturformation, das Kursziel läge dann bei der Bedingung $a=c$ bei 859 US-Dollar, exakt dort verläuft momentan auch die 200-Tageslinie
- Korrektive Bewegung mit einem zweiten Preistief im Bereich von 890 US-Dollar, so dass sich eine bullische „W“-Formation bilden könnte

Der große Abwärtsimpuls ist dabei nicht die favorisierte Bewegung, ein Rutsch des Euro/US-Dollars dürfte zunächst den Bereich um 890 US-Dollar wieder in den Fokus bringen. Kurse unter 900 US-Dollar würden aber übergeordnet gut passen, um das Sentiment abzukühlen (Stichwort Goldkäufe bei LIDL). Wünschenswert wäre dabei eine a-b-c-Korrektur gen 860 US-Dollar mit einem Test der 200-Tageslinie, da ein Unterschreiten der Zwischentiefs eine bessere Bereinigung der Markttechnik mit sich bringen würde. Bei einem Rückgang des Euro/US-Dollars auf 1,30 US-Dollar ist aber ein solcher Wunsch wahrscheinlich nur ein Wunsch und Kurse um 890/900 US-Dollar sind wahrscheinlicher.

Fazit für den Edelmetallsektor:

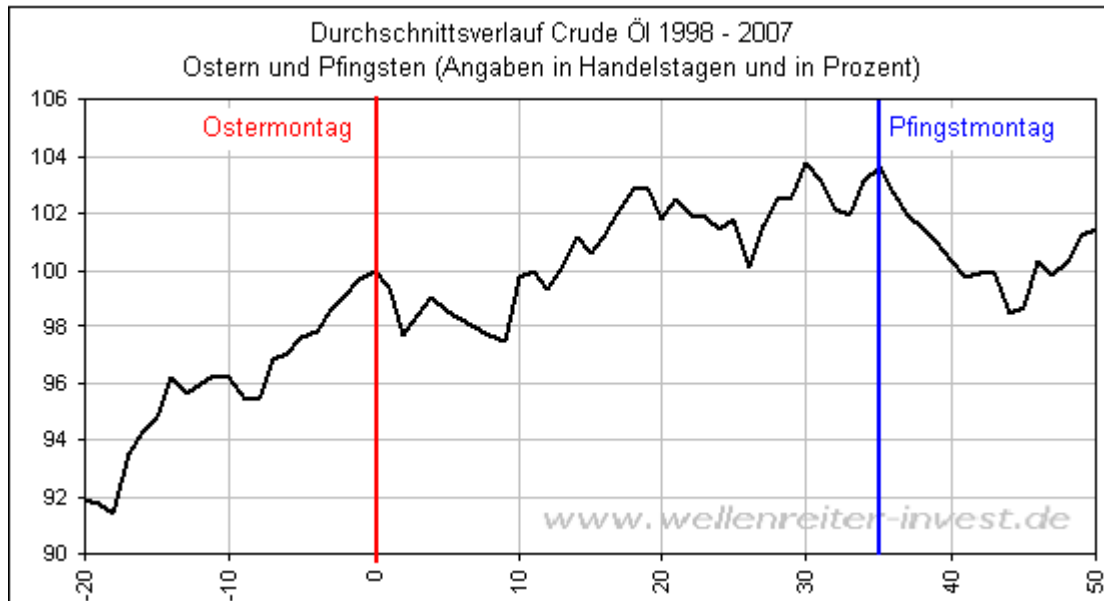
Die übliche Korrelation zwischen der Entwicklung des Euro/US-Dollars und des Goldpreises ist wieder zu beobachten und stellt momentan eine Belastung für den Goldpreis dar.

Die Einschätzung für den Goldpreis verbleibt übergeordnet auf bullish.

Energie: Saisonaler Preisanstieg vor Ostern ab Mitte der Woche

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	53,60	4,85	-22.721	-6.331	-20.972	-14.641
Erdgas	4,34	0,53	+71.144	-5.703	-4.678	+1.025

Der Erdölpreis konnte per Saldo weiter zulegen, die Positionierung der Commercials hat sich hingegen nur wenig verändert.



Das saisonale Muster zeigt zwei Aufstiegsphasen vor Ostern an, eine weitere Phase, die 8/9 Tage vor dem Ostermontag beginnt, ist wahrscheinlich. Dies würde einem Anstieg Mitte der Woche entsprechen.

Fazit für den Erdölmarkt:

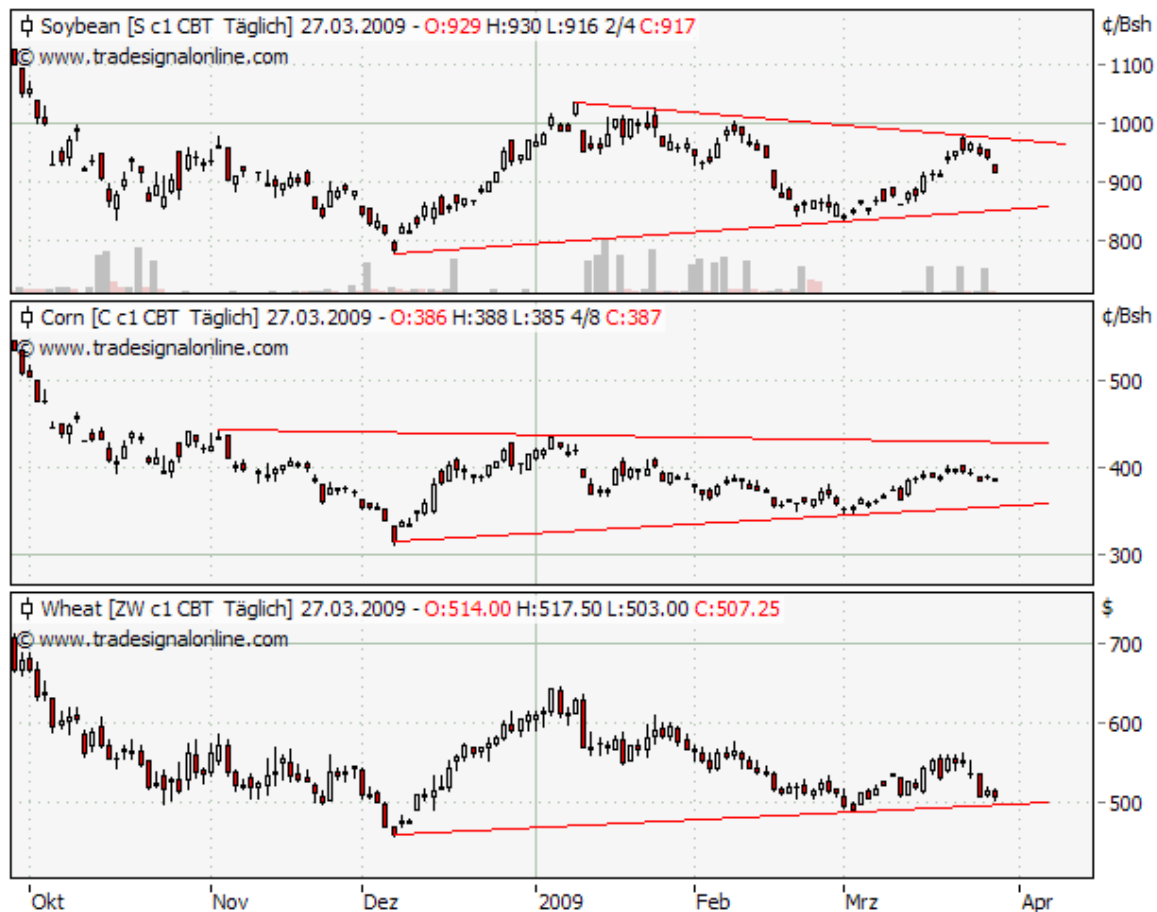
Nach einer kurzen Korrektur sollte vor Ostern eine weitere Anstiegsphase zu beobachten sein.

Die Einschätzung für den Erdölpreis bleibt bei neutral.

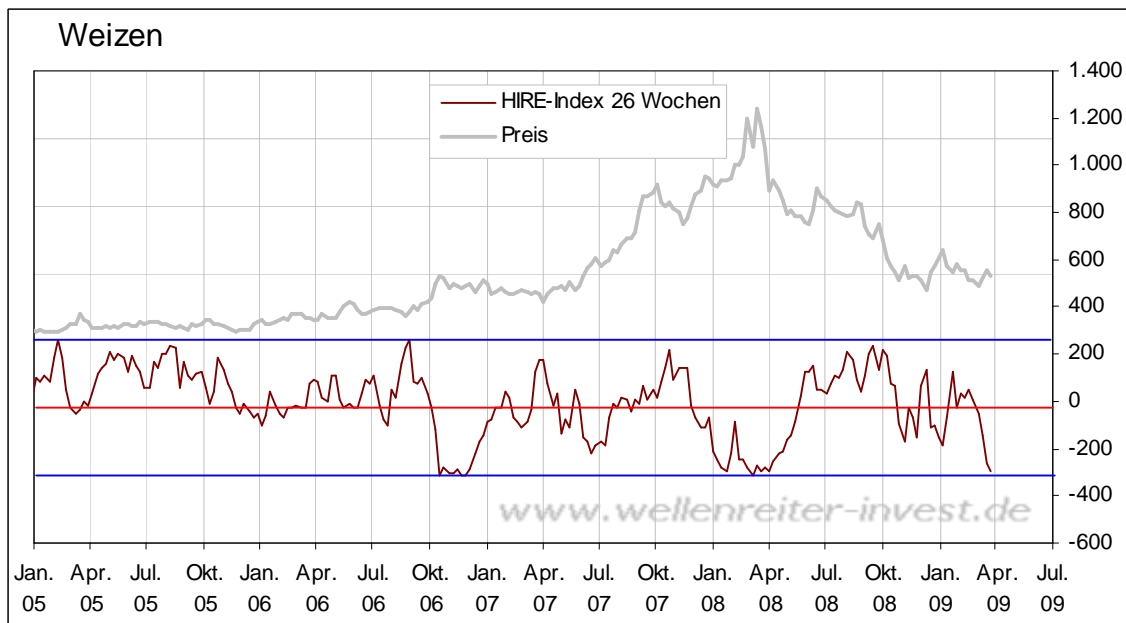
Agrar/Fleisch:

Weizenpreis vor saisonal sehr schwacher Phase, neue Preistiefs wahrscheinlich

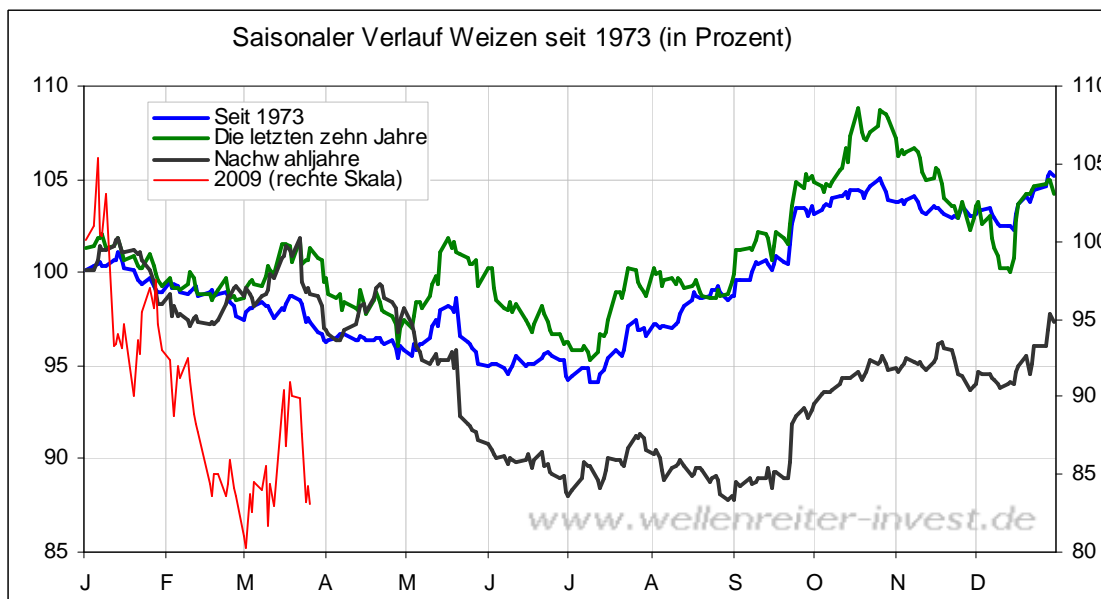
Neue Extrempositionierungen der Commercials liegen in diesem Sektor auch in dieser Woche nicht vor. Die Commercials haben die Preisanstiege zu Verkäufen genutzt.



Unter den Getreidearten zeigt der Weizenpreis relative Schwäche, da er bereits in unmittelbarer Nähe des Märztierts notiert. Auch Mais und Sojabohnen zeigen zwar im März keine neuen Tiefs an, ebenso fallende Hochpunkte, so dass diese Chartbilder übergeordnet verengende Handelsspannen vor einem Ausbruch anzeigen, aber kein bullisches Gesamtbild.



Die Commercials sind zwar absolut betrachtet per Saldo long positioniert, allerdings fällt diese Positionierung relativ niedrig aus. Der kurzfristige HIRE-Index erreicht dabei das niedrigste Niveau seit Ende März/Anfang April 2008. Damals setzte signifikante Preisschwäche ein.



Aus saisonaler Sicht ist das kommende Quartal das schwächste Quartal, bei dem mit Preisschwäche zu rechnen ist. Preistiefs bilden sich üblicherweise im Juli. Angesichts der sehr schwachen Preiserholung sind neue Tiefs mit Blick auf das Verhalten der Commercials und des saisonalen Chartes bei Weizen zu erwarten.

Fazit/Ausblick

In der kommenden Handelswoche gelten wieder die „normalen“ Handelszeiten für die Wall Street zwischen 15.30 Uhr und 22 Uhr MEZ. Am Dienstag wird der Einkaufsmanagerindex aus Chicago veröffentlicht, ebenso der Case-Shiller Hauspreisindex und der Index des Verbrauchervertrauens für den Monat März (zuletzt Verschlechterung bei ABC). Am Mittwoch wird die ADP ihren Arbeitsmarkt für März veröffentlichen, am selben Tag wird der ISM-Index für das Verarbeitende Gewerbe veröffentlicht. Am Donnerstag steht der G 20-Gipfel in London im Fokus der Investoren. Das Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs zur Finanzkrise wird stark beachtet werden, inwiefern nur Worthülsen vermeldet werden. Am Freitag folgt der ISM Index für das nicht-verarbeitende Gewerbe sowie die monatlichen Arbeitsmarktdaten als klassischer market mover. Am Abend gibt es noch ein besonderes Schmankerl. Ben Bernanke wird vor der FED in Richmond eine Rede halten zum Thema „Looking Forward: rebuilding the credit markets“. Diese Rede wird sicherlich sehr viel Aufmerksamkeit erhalten.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.